

„Wissenschaft im Dialog“ im Alten Zollhaus

# Der Glaubenskrisenachgespürt

**SENDEN.** Am vergangenen Montag begrüßte der Moderator des vierten Vortrages aus der Reihe „Wissenschaft im Dialog“, der Mitorganisator Heribert Woestmann, über 70 interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger im Alten Zollhaus. An diesem Abend ging es um das Thema „Glaube in Deutschland – Der verlorene Himmel“.

Woestmanns Mitstreiter Gregor Leydag und Gerd Stephany sowie der Heimatverein Senden waren erfreut, als Referenten Prof. Dr. Thomas Großbölting, Mitglied der wissenschaftlichen Kommission für Zeitgeschichte der Deutschen Bischofskonferenz, begrüßen zu dürfen. Nicht minder erfreut war das

Organisationsteam darüber, dass auch Dr. Oliver Rothe, Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius, der Einladung gefolgt war.

Prof. Dr. Großbölting gelang es laut einer Pressemitteilung der Veranstalter in seinem Vortrag, die Gäste zu faszinieren und zu erstaunen, als er in einem historischen Rückblick die Entwicklung der christlichen Kirchen in Deutschland von 1920 bis 2010 erläuterte. Während 1920 noch fast 97 Prozent der Bevölkerung Mitglied in der evangelischen oder katholischen Kirche waren, veränderte sich diese Situation seither in unterschiedlichen Zeitabschnitten und aus unterschiedlichen Gründen dra-

matisch. Auch politische Gegebenheiten spielten dabei eine große Rolle. Nach dem Zweiten Weltkrieg verdrängte in der DDR der Staat vielerorts religiöse Aktivitäten. Zuvor war schon in der NS-Zeit bis 1945 eine Abnahme der Kirchenmitglieder deutlich zu erkennen. Von 1945 bis 1968 fanden viele Menschen aber erneut Rückhalt in den Kirchen und deren Organisationen, Vereinen und Angeboten.

Dramatisch war die Entwicklung der Kirchenglaubens in beiden Konfessionen ab 1970. Die Religionsfreiheit und die Anerkennung und Akzeptanz anderer Religionen wirkten auch hier deutlich.



Wissenschaftliches zum Gesprächsthema gemacht (stehend v.l.): Heribert Woestmann mit Prof. Dr. Thomas Großbölting. Foto: Heimatverein

Die Besucher beteiligten sich intensiv an der anschließenden Diskussion. Viele Aspekte wurden angesprochen, wobei der Schwerpunkt auf den Fragen nach einer Lösung der Glaubenskrisen im

Mittelpunkt stand: Wie kann neuer Schwung das Kirchenleben wieder attraktiv machen? Würde eine Gesellschaft ohne Kirchen funktionieren? Und: Ist Bildung ein Glaubenshemmnis?